

Die Geschichtswerkstatt Gallus berichtet

Historisches und Aktuelles

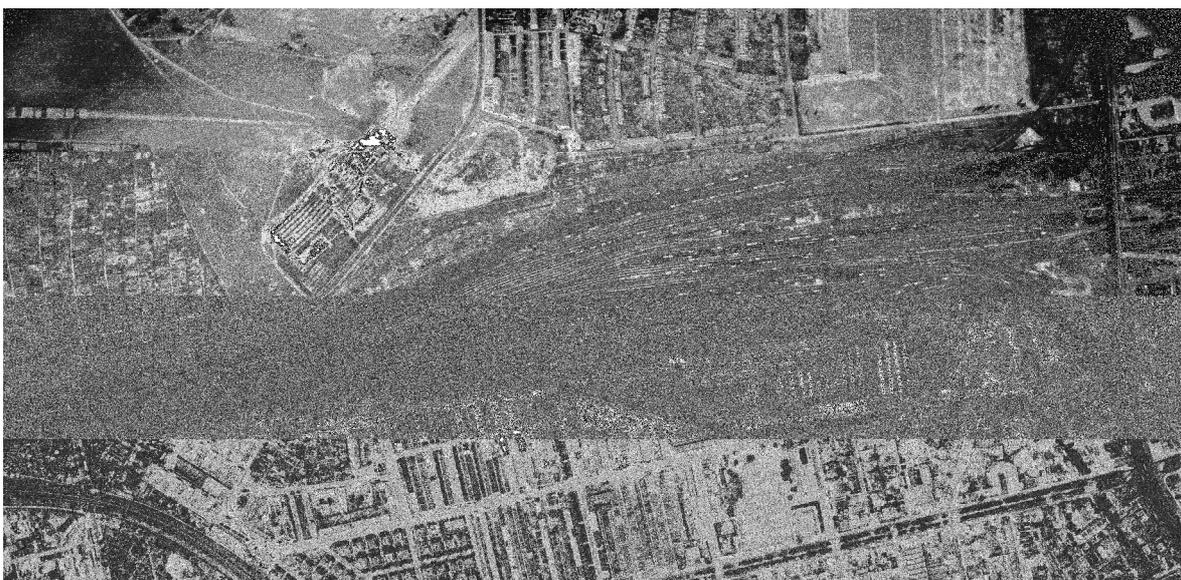
Ausgabe: September 2017



Die grüne Brache zwischen Bockenheim und Gallus von 1990 bis 2010 und ein freier Blick auf den Taunus

Im Zuge der Erschließung des westlichen Gebietes vor den Toren der Stadt wurden auf dem Galgenfelde im Jahre 1888 der Hauptbahnhof, sowie der Hauptgüterbahnhof und auf dem Hellerhöfer Feld ein Ausbesserungswerk für Lokomotiven und Wagen gebaut. Dieses, vor 1945 Reichsbahn-Ausbesserungswerk genannte Werk, wurde am 1. Oktober 1890 eröffnet. Von außen war jahrzehntelang nur eine düstere, undurchdringliche Mauer zu sehen, welche die Idsteiner Straße im Süden von der Kuhwaldsiedlung im Norden trennte. Leider hat dieses Werk, das in seiner Blütezeit zirka 1600 Mitarbeitern eine Existenz geboten hatte, die 100 Jahrfeier um wenige Monate verfehlt.

1989 standen die meisten Gebäude des Ausbesserungswerkes leer. Das Rangierfeld des Güterbahnhofes westlich der Emser Brücke wurde noch bis Mitte 2005 von Zügen für Durchfahrten genutzt. Nach dem Abriss der Gebäude und der ehemals undurchdringlichen Mauer nutzten Spaziergänger das Gleisfeld für Streifzüge, erfreuten sich am Anblick der blauen Hügel des Taunus am Horizont, fanden neue Wege in die Kuhwaldsiedlung und zum Rebstockpark.



Das Gleisfeld westlich der Emser Brücke, 1952

Das Gleisfeld wurde mit niedrigen eidechsen-sicheren Einzäunungen durchzogen und Plakate am Zaun an der Idsteiner Straße informierten die Bevölkerung, dass es sich hier um eine Umsiedlungsmaßnahmen zum Schutze der bedrohten Mauereidechsen handeln würde, die auf dem ehemaligen Güterbahnhofgelände und seinem Rangierfeld eingefangen und dann in ein neu angelegtes Eidechsen-schutzgebiet am westlichen Ende des ehemaligen Rangierfeldes umgesetzt würden.



Der Geschichtswerkstatt Gallus war es möglich, im September 2009 eine Führung durch das Gebiet zu organisieren. Zusammen mit Herrn Jukic von *aurelis Real Estate GmbH & Co. KG* und dem Biologen Twelbeck machte sich die Gruppe auf den Weg.

Beobachtungsplattform im Eidechsen-schutzgebiet, 2009 beim geführten Spaziergang, Foto J. Emrich

Das Gelände der Bahn war für Biologen und Naturliebhaber höchst interessant. Vor der Erstellung der Bebauungspläne 556 „Messeviertel - Hemmerichsweg“ und 826 „Europaviertel West“ wurde vom Umweltamt der Stadt für die ca. 100 Hektar große Brachfläche der Bahn beim Institut Senckenberg eine Studie zur biologischen Vielfalt des Güterbahnhofes, des Hauptbahnhofes sowie der angrenzenden Gleisflächen in Auftrag gegeben. Das Institut ermittelte 1997, dass auf diesem Gelände ein hoher Anteil (40%) aller Pflanzenarten wuchsen, die es in Frankfurt gibt. Es wird vermutet, dass viele Arten mit den Güterwaggons eingeschleppt wurden. Bei den Mauereidechsen, so Herr Twelbeck in einem Bericht der FAZ, würde es sich aber um einheimische Art handeln.



Durch die geplante Bebauung des ehemaligen Güterbahnhofgeländes, des Bundesbahnausbesserungswerks sowie des Rangierbahnhofes verloren die bedrohten Tiere und Pflanzen ihren Lebensraum. Zum Ausgleich erhielten sie eine Fläche am südwestlichen Ende des neuen Europaviertels. Dieser Raum wurde für die Lebensgemeinschaft artgerecht gestaltet.

Seltene Spinnen, Laufkäfer- und Sand-schreckenarten, z.B. die blauflügelige Sandschrecke, waren bei dem Spaziergang zu sehen. Schmetterlinge wie Pfauenaug, Admiral und Fuchs und andere, nicht identifizierte Arten konnte man, dank des üppig vorkommenden Sommerflieders auf weiteren Spaziergängen bewundern.

Das letzte nutzbare Gleis für Durchfahrten, Foto R. Ullrich 2006

Die Ergebnisse der Studie zeigten, dass sich die Pflanzenwelt durch hohe Artenvielfalt auszeichnete. Darunter befanden sich zwölf auf der roten Liste gefährdete Pflanzen, zum Beispiel das Silbergras, für dessen Umsiedlung enorme Anstrengungen erforderlich waren. Für mehrere Jahre war es ganz von der Bildfläche verschwunden, bis es dann im Schutzgebiet doch wieder auftauchte.

Silbergras, Foto J. Emrich 2009



Besondere Bedeutung für die Studie war das Vorkommen der bedrohten Mauereidechse. Inzwischen sind die Tiere weitgehend in den neuen Lebensraum umgezogen. Man benutzte zur Modellierung des Geländes altes Sandsteinmauerwerk vom Ausbesserungswerk, Eisenbahnschwellen, Schotter, (als Verstecke) und Sand (für die Eiablage). Ein magerer schütterer Boden für seltene Pflanzen wurde angestrebt. Das Schutzgebiet soll den Stadtraum bereichern. Die Population der Echsen habe sich seit den ersten Zählungen unglaublich erhöht, erfuhren wir von Herrn Twelbeck. Von anfänglich unter 100 gezählten Exemplaren wurde die Zahl 2009 auf ca. 10000 Tiere geschätzt. Aktuelle Zahlen sind uns nicht bekannt.



Zur Umsetzung eingefangene Mauereidechse, geführter Spaziergang 2009, Foto J. Emrich

Inzwischen ist alles abgerissen. Auf dem Gelände des Ausbesserungswerkes entstand bald die trutzige Bundesbahnzentrale; um 2009 begann der Bau von Wohnhäusern für das neue Quartier; Schmetterlinge und seltene Vögel, Sommerflieger, Nachtkerzen, Weidenröschen und Disteln und der Blick auf die blauen Hügel des Taunus verschwanden.

Das Schutzgebiet Richtung Westen. Am Horizont sieht man den Taunus, 2009, Foto J. Emrich





Westliches Stellwerk, etwa Höhe Eppenhainer Straße, abgerissen 2007, Fotos R. Ullrich 2007



Östliches Stellwerk, nahe Emser Brücke, Fotos R. Ullrich 2009

Auch die beiden auf dem Bahnkörper gelegenen Stellwerke und andere Gebäude wurden abgerissen. Für das östliche Stellwerk begann man im November 2013 mit den Abrissarbeiten. Zu diesem Zeitpunkt war die Europaallee bereits angelegt und teilweise befahrbar. 2010 hatte man dem Stellwerk, trotz des geplanten Abrisses, noch einen frischen Anstrich verpasst - wohl um dieses Wahrzeichen der neuen Stadtgestaltung anzugleichen.

Renate Ullrich

Quellen:

<http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt/gueterbahnhofgelaende-umzug-ins-eidechsenland-1642732.html>

Luftbild S.1: Quelle Stadtvermessungsamt Nr. 122 Ausschnitt, © heute ISG

Literatur: „Flora, Fauna und Biotope von Haupt- und Güterbahnhof in Frankfurt am Main.“ Kleine Senckenberg-Reihe 38, 2000.

Hg. Reichsbahn, Ffm 1940: „50 Jahre Reichsbahn-Ausbesserungswerk Frankfurt a.M. 1890-1940“.

Stadtplanungsamt, Planungsgeschichte:

http://www.stadtplanungsamt-frankfurt.de/planungsgeschichte_520 Download 10.01.2009

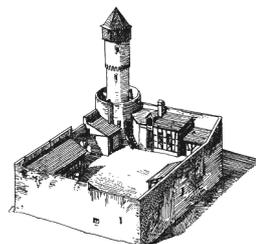
Herausgeber: Geschichtswerkstatt Gallus, Frankenallee 166, 60326 Frankfurt.

V.i.S.d.P. sind die jeweiligen Verfasser der namentlich gezeichneten Artikel.

Leseranfragen: E-Mail: GWGallus@gmail.com

E-Mail: juergenemrich@msn.com

Der Druck des „INFOS“ wird vom Caritas Quartiersmanagement im Programm „Aktive Nachbarschaft“, der Druckerei „bueroundCopy.de“ und vom Autohaus Gruber GmbH unterstützt.



**Geschichtswerkstatt
Gallus**